

wdk PRESSEDIENST

Verbraucherschutz durch realitätsnahe Migrationsuntersuchung

„Der wdk begrüßt den Auftrag der EU-Kommission an das europäische Joint Research Center, eine Prüfmethode zur Messung des Stoffübergang von einem Produkt auf den Menschen zu entwickeln“, erklärte Stephan Rau, Technischer Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes der deutschen Kautschukindustrie e.V. (wdk), am 31. August 2016 in Frankfurt am Main. „Ob beim Gebrauch eines Produktes ein gesundheitliches Risiko bestehen kann wird bislang daran gemessen, ob ein Schadstoff enthalten ist. Aussagekräftig ist das nicht“, betont Rau, „denn nur gesundheitsschädliche Stoffe, mit denen ein Verbraucher auch tatsächlich in Kontakt kommt, stellen ein Risiko dar.“

Verbrauchernahe Produkte, wie z. B. Sportgeräte, Werkzeuge oder Haushaltsgeräte, dürfen lt. der europäischen REACH-Verordnung nicht mehr als 1 ppm polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthalten. „Entscheidend“, so Rau, „ist jedoch die Frage, können PAK aus einem Produkt migrieren und, beispielsweise durch Hautkontakt, in den menschlichen Körper gelangen?“

Bislang wird eine vermutete Gefährdung durch PAK mittels vollständigen Herauslösens aller Inhaltsstoffe unter Verwendung eines aggressiven organischen Lösungsmittels bestimmt. „Das spiegelt die tatsächlichen Verwendungsbedingungen und eine mögliche Gefährdung in keiner Weise wider“, stellt Rau hierzu fest.

Neuere Untersuchungen zu einem simulierten PAK-Stoffübergang von einem Elastomer-Erzeugnis auf die Haut zeigen die geringe Beweglichkeit der PAK-Moleküle, selbst bei erhöhten Temperaturen. Die Migration ist so gering, dass ein aus Reifen-Rezyklat hergestelltes Elastomer-Erzeugnis zur Herstellung von Lebensmittelverpackungen geeignet ist.

„Die künftig anzuwendende Analyseverfahren zur Messung der Migration von PAK muss die Nutzungsszenarien beim bestimmungsgemäßen Gebrauch der Erzeugnisse realitätsnah abbilden“, hebt Rau hervor. Rau abschließend: „Die Orientierung auf EU-Ebene, hin zu Migrationsuntersuchungen, ist für vergleichbare Anforderungen an Produkte, zum Beispiel im Baubereich, gleichfalls anzustreben.“

Der Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie e.V. (wdk) vertritt 140 Unternehmen mit 75.000 Beschäftigten und einem Gesamt-Jahresumsatz von 12 Milliarden EURO.

Verantwortlich:

Helmut Hirsch
Postfach 90 03 60 • 60443 Frankfurt am Main
Tel. 069 7936-137 • Fax 069 7936-140
info@wdk.de • www.wdk.de

